



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Kurtzer Begriff/ Oder Lebens-Verfassung/ Sambt denen
Miraculen/ vnd Wunderwercken deß Heiligen/ vnd Grossen;
Von Eugenio dem IV. Diß Nahmens Römischen Babsten/
der allgemainen Christlich-Catholischen ...**

Haydt, Johann Bonus

Jngolstatt, 1694

Das IX. Capitel/ Von denen Blinden/ welche durch Vorbitt deß deß H.
Nicolai daß Gesicht jhrer Angen widerumben erlanget haben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37046

in Pest / Hunger / vnd Kriegszeiten beschützet worden. 253

“ als vns vnser Volck wol verdient gemacht / welche drey hell-
“ glanzende Stern- Liechter wir zu vnser allergröster Zierd / vnd
“ Abschus bestelle / vnd verordnet haben. (l)

Demnach sich auch der H. Nicolaus umb das ganze Chura-
fürstenthumb Bayrn / beforderist umb die Churfürstl. Haupt- vnd
Residens Stadt München sehr wol verdient gemacht / also hat
ihne Albertus der Vierdte diß Namens Herzog in Bayrn Sa-
piens, & Pius, der weise / vnd fromme benambsset / in dem Jahr
Christi Anno 1502. mit grosser Solemnitet vor einen allgemai-
nen sowol Landt- dann Stadt- Patronen erwidhlet / auch ihme /
vnd dem H. Martyrer Sebastiano zu Ehren in vnser Kloster- Kir-
chen allda ein schöne andächtige Bruderschaft auffgerichtet. (m)

(a) Nevius (b) Curtius. (c) Tor. to. 5. fol. 785. n. 13. (d) idem
to. 5. fol. 367. n. 14. sub ann. 1318. Anton. Dulciat. ibidem Citat. (e)
Curtius, Nevius, Frig. (f) Frig. (g) Torell. to. 7. fol. 314. n. 1. (h)
Curtius Frig. (i) Tor. to. 6. fol. 637. n. 26. (k) Torell. to. 6. fol. 347.
n. 2. 3. 4. Paul. Olmius. ibidem citat. Cornel. Lanciloth. in vita S.
P. Aug. pag. 394. (l) Tor. to. 6. fol. 757. n. 11. (m) libell. Confrat.
SS. Nicolai, & Sebast.

Das IX. Capitel /

Von denen Blinden / welche durch Vorkitt des H.
Nicolai das Gesicht ihrer Augen widerumben erlanget
haben.

In dem Jahr Christi 1310. fünf Jahr nach dem seeligen
Hinleiben des H. Nicolai, als der Kueff seiner grossen Wis-
senschaften / vnd Wunderwercken fast durch die ganze weit / vnd
braite Welt außgebreitet worden / ist ein grosse Anzahl der Kran-
cken / vnd Presthaffteigen nach Solentiu gekommen / vnd als selbige
in der Vigil, oder Vorkitt aller Heiligen Gutes in der Capellen
des

It in

des

des H. Nicola übernachtet / auch allda ihr Andacht abgelegt /
 seynd auff ein mal 45. dero an der Zahl von allen ihren Zustän-
 den gantz glückselig / vnd Gesund worden / weswegen
 sich die Cloeten von sich selbst gleichsam vor Freud ge-
 leitet haben / welches grosse Wunder auch ein unglaubliches
 Weib dahin bewogt / vnd vermögte / daß sie von Gott in-
 nerlich sovil erleichtet / ihren Unglauben verlassen / vnd an statt
 dessen den Christlich-Catholischen allein seligmachenden Glau-
 ben angenommen / vnd erwöhlet hat. Eben diese Nacht hat ein
 Weib zu Tolentin / Fina benambsset / als sie die vor ihren Blinden
 Sohn verlobte Wax-Kerzen auffgeopffert / vnd ihr Gebett
 vor ihne verrichtet / demselbigen das Gesicht seiner Augen wider-
 rumben erlangte. Als diese an dem H. Nicolao einen so glückseli-
 gen Medicum gefunden / hat sie sich vnterfangen / ihme auch ih-
 ren anderen müheseligen Sohn anzubefehlen / welcher nit nur
 Stockblind / sonder auch nebenbey aller seiner Sinnen beraubet wa-
 re / also zwar / daß er in alle / vnd jede / welche sich ihme zunaheren
 sowohl mit Zähnen / dann Näglen / gleich wie nochmahlen ein un-
 vernünftiges Thier zuwiewen pflegete / vnd diser Ursachen willen
 gleich einem rasenden / vnd unvernünftigen Thier an eiserne Ketten
 mußte angeschmittet werden. Als auch diser zu dem Grab des
 H. Nicolai geführet / von vilen vor ihne das heilige Gebett ver-
 richtet / vnd er also inbrünstiglich dem H. Nicolao anbefohlen
 worden / hat er allgemach sanfft zuwerden / von seiner Raserey
 nachzulassen / vnd entlichen widerumben auch den Verstand zu
 überkommen angefangen. Vnd indeme er an ihme selbst die
 hilfreiche Hand des H. Nicolai verspüret / hat er disen seinen
 grossen Nothelfer / sobald er nur Reden können (dann er auch zu-
 gleich Stumb / Red / vnd Sprachlos wäre) mit disen Worten:
 O Sancte Nicolae! begrüßet. Vnter dessen / wie vermeldet / als
 die Cloeten sich von sich selbst freywilliglich wunderbahrlicher
 Weis geleitet / vnd das fröhliche Gerücht in der ganzen Stadt

erschollen/das vergangene Nacht durch die grosse Vorbitt des H. Nicolai 45. allerhand Presthaffte die erwünschte Gesundheit ihres Leibs erlangt hatten / unterstundte sich ein Fraw (Namens Thomasina, Francisci von Tolentin Haußfraw) das sie auß diesem heiligen Verlauff nichts anderes/dann ein Gespöte gemacht / gleich als wer es nur ein Gedicht / mit vermelden / das die Religiosen solches mit Fleiß vorgaben/vnd dergleichen Glocken getimel anstellten / damit sie destomehrer Andacht hierdurch erwöcketen/ vnd ein vermöglicheres Allmosen erheben möchten. Auff solche vermessenliche Red aber empfannde sie die Hand der Göttlichen Nach alsobalden auff den Rücken / dann ihr jüngstes Kind wurde ihr auß Göttlicher Verhängnuß von Stunde an ganz Stock blind / sie erschrocke ob solchen unverhofften Zufall / wainete bitterlich darüber / gehet in sich selbst / bekennet ihren Fähler / legte ab ihren Unglauben / vnd verlobet sich demütiglich zu dem H. Nicolao mit einem Wärenen Bild so schwer als ihr Kind wäre / durch welches Mittel dises ihr liebes Kind das Liecht seiner Augen widerumben überkohmen hat. (a) Torellius vermörcket / das laut des offte citirten Proceß seiner Heilige sprechung erscheine / gleich als ob dises grosse Miracul sich in dem Todt des H. Nicolai hätte zugetragen / dessen zu ewigen Angedencken nechst dem Kirchen-Thurn folgende Gedächtenuß auffgerichtet worden: dum in solemnī Sanctorum omnium nocte permulti Fideles Varijs Languoribus laborantes in Ecclesia Divi Nicolai ex Voto peruigilarent, ægris salus effunditur, mulier infida ad fidem peruchitur Campanis, præ gaudio ex se pulsantibus, Quadraginta quinque Miracula à Divo Nicolao eadem nocte peracta probantur. Als in der Nacht der vornehmen Vigil aller Heiligen sehr vil mit unterschiedlichen Anligenheiten behaffte Christglaubige in der Kirchen des H. Nicolai also verlobet wacheten/ wird denen Kranken Gesundheit ertheillet / ein ungläubiges Weib zu dem wahren Glauben gebracht 4

“ bracht / die Glocken leutteten sich vor Frewden von sich selbst /
 “ und seynd selbige Nacht von dem H. Nicolao 45. Miracul
 “ auff einmahl gewürcket worden. (b)

Anfelira die Hauß-Fraw Marci Antonij von Tolentin /
 verlohre durch ein vier Jährige Kranckheit das Gesicht ihrer Au-
 gen / nachdem sie sich aber zu dem H. Nicolao mit einem waxenen
 Bild / so groß als sie ware verlobet / wurde sie ohn allen Verzug
 widerumben erleuchtet.

Mendina einer Jungfrauen wurden durch die Kinds-Blattern
 auch die Augen eingenohmen / vnd verblendet / als sie aber ihr
 Groß-Mutter mit ihren Klayden vnd einer Wax-Kerzen zu dem
 H. Nicolao verlobet / bekame sie den anderen Tag mit allgemei-
 ner Verwunderung widerumben das Liecht ihrer Augen.

Catharina von Camerino hatte ein ganzes Monathlang
 ein böses Aug / so daß sie keinen Stich daran sehen kundte / vnd
 alldieweil ihr die Arzten nit mehr zuhelffen gewust / also verlob-
 bete sie ihr Mutter zu dem H. Nicolao mit einem Wax-Liecht /
 darauff sie gleich gute Gesundheit ihres Augs überkommen hat /
 demnach aber das gethane Gelübt in Vergessenheit gestellet / vnd
 nit schuldigermassen abgelegt worden / wurde sie über das Jahr
 widerumben auff ein neues mit ihren bösen Aug behafftet / als sie
 aber nach Tolentin gekommen / vnd alldorten das versprochene
 Gelübt abgelegt / wurde sie widerumben an demselbigem frisch /
 vnd gesund.

Joanna von S. Genesio ware zwey ganzer Monath des
 Liechts ihrer Augen beraubet / vnd wurde von denen Arzten ver-
 lassen / sobald sie aber ihr Mutter zu dem H. Nicolao mit einem
 Altar-Tuch verlobet / wurde sie widerumben erleuchtet / vnd
 gesund.

Mantuchius ein Sohn Maisters Jacobi von S. Angelo er-
 litte vil Monath einen grossen Wehethumb / vnd Schmerzen der
 Augen / vnd weilien die Arzten an seiner Genesung verzageten / also
 ver-

verlobete ihne seyn Vatter sambt seinen Klanderer/ vnd einen waxenen Liecht zu dem H. Nicolao, auff welches Gelübt er alsobald den erwünschte Gesundheit seiner Augen erlanget hat.

Lucida ein Tochter Morvidellæ ihren Namen nach zwar scheinent / vnd erleuchtet / in dem Werck selbstem aber verfinstert / ware 31. Tag Blind / über welches ihr noch nebenbey immerzu das Haupt gezitteret / vnd genacklet : nachdeme sie ihr Mutter mit einem waxenen Bild zu dem H. Nicolao verlobet / erschienen ihr des andern Tags darauff in der Fruhe in einem Gesicht zwey Ermiten des H. Augustini, einer auß disen sprache zu ihr : stehe auff / dann dein Tochter ist gesund worden / vnd vermeldete beyz nebens daß er der H. Nicolaus von Tolentin wäre / deme sie umb Hilff angeruffen hatte / vnd als sie darüber erwachet / fandte sie ihr Tochter / wie sie in dem Gesicht vernommen / frisch / vnd gesund.

Philippa ein Tochter Amicz von Mathelica, ware 3. gangßer Jahr an einem Aug blind / ihr Vatter verlobete sie eines Abends zu dem H. Nicolao, vnd den darauff folgenden Tag Morgens fruhe empfangete sie das Liecht ihres erblindten Augs.

Nicolina ein Tochter Joannis Gentilis von S Genesio hatte zwar ganz klare Augen / sahe doch eines Weegs mit selbigen nichts / ihr Mutter verlobete sie zu dem H. Nicolao mit versprechen / ihme Jährlich ein Waxenes Bild vor sie zu opfferen / führet selbe mit sich zu der Begräbnuß des H. Nicolai, vnd bettete dieselbige ganze Nacht hinüber darbey / vnd des Morgens Fruhe befande sich ihr blinde Tochter ganz vollkommentlich gesund.

Contmachius von S Genesio kurdte gegen dem Abend sehr wenig sehen / begabe sich derowegen auff den Weeg zu der Begräbnuß des H. Nicolai. ihne seiner Gesundheit willen allda zu besuchen / demnach es aber nunmehr schon spatt worden / also verfählete er wegen des bösen Gesichts von dem rechten Weeg / verblibe derowegen (alldieweil er nit wuste / wo er ferners auß solte)

die ganze Nacht hinüber unter einem Del-Baumb / vnd besah sich mit grosser Andacht dem H. Nicolao, diser erschine ihm Morgens Fruhe / brachte selben widerumben auff den rechten Weeg / vnd verschwande / auff welches Contomachus also balden widerumben recht zusehen angefangen / vnd behaltete die Tag seines Lebens ein gutes vollkommentliches Gesicht.

Fr. Angelus von Monterobiano auß dem Orden S. Joannis von Hierusalem sahe 5. ganger Jahr mit dem rechten Aug in dem wenigsten nichts / nachdeme er sich zu dem H. Nicolao verlobet / vnd einiges Opffer bey seinem Grab abgelegt / erlangte er widerumben sein voriges Gesicht.

Neuchia die Hauß-Fraw Francisci von S. Severino erlitt an einem Aug sehr grossen Schmerzen / als auß welchem das Blut stettes heraus gestossen / vnd kundte auch nebenben dem Weich nit auffsthen / sobald sie sich aber zu dem H. Nicolao verlobet / wurde sie sowohl in einem / als in dem anderen gesund.

Fraw Evangelista von Tolentin erlitt einen Zustand / vnd Kranckheit an denen Augen / als der H. Nicolaus annoch in dem Leben ware / diser / als er sie nur angerühret / wurde sie gesund. Als nach dem seeligen Ableiben des H. Nicolai Fr. Scambius dieses Wunder-Werck erzehlete / erzirnete sich die Fraw darüber / daß er also öffentlich darvon redete / Ursach dessen sie auß dem hängnuß Gottes das Gesicht ihrer Augen von Stund an widerumben verlohren hat / aber / nachdeme sie die Sach bereut umb Gnad gebetten / vnd ein Flecklein von dem Rock des H. Nicolai auff ihre erblinte Augen gelegt / hat sie das verlohrene Gesicht ihrer Augen widerumben überkommen.

Fraw Simona von Force hatte einen Sohn / welcher ein Flecklein / oder Fehl in einem Aug gehabt / vnd derentwillen der selbigen Aug nichts sehen kundte / seyn Mutter verlobete ihn zu dem H. Nicolao, vnd schickete diser Ursachen willen eine auß ihren Nachbarinen mit einem Opffer zu dessen heiliger Begräbnuß /

in derselben Stund / in welcher die dahingeschickte Frau daselbsten
ware / erlangete das Kind zu Haus sein verlohynes Gesicht.

Sixtus Monaldesci, Joannis eines Burgers zu Tolentin
Sohn / hatte 5. Monat oben auff dem Augenbraun ein Geschwer /
vnd stunde in gröster Gefahr hierdurch das Aug zuverliehren: Sein
Mutter verlobete ihne zu dem H. Nicolao mit sovill Betrand /
als der Knab schwer ware / bald darauß eröffnete sich das Ge-
schwer / vnd innerhalb 8. Tagen wurde der Knab ohn alles anderes
angewentes Mittel widerumben gesund.

Antonius ein Sohn der Frauen Finæ von Montechio
kame in einer schweren Kranckheit umb das Gesicht seiner Augen /
so daß er 3. gänger Jahr nichts sahe / / sein Mutter verlobete ihne
zu dem H. Nicolao mit einem warenen Bild / führete ihne auch
zu seiner heiligen Begräbnuß / verblibe bey der Nacht in der Kir-
chen / vnd der Knab sahe morgens fruhe eben so gut / vnd wol / als
er vor der Kranckheit gesehen hat.

Nucius von S. Anatholia funde ein ganges Monath lang
nichts sehen / verlobete sich derowegen mit blossen Füßen die Be-
gräbnuß des H. Nicolai zu besuchen / vnd als er dahin geführet
worden / erlangete er widerumben seyn verlohynes Gesicht.

Ein Frau von Tolentin hatte innerhalb 11. Jahren nichts
gesehen / sie wird zu der Begräbnuß des H. Nicolai geführet / all-
wo sie ihr Gebett mit Andacht kniend verrichtet / als sie von
dem Gebett auffgestanden / erlangete sie das Gesicht ihrer Augen /
dankete Gott / vnd dem H. Nicolao, vnd ruffete über lauth /
"sprechende: durch die Verdienst des H. Nicolai hab ich daß
"verlohrne Gesicht meiner Augen widerumben erlanget. (c)

(a) Tor. 10. 5. fol. 316. n. 46. (b) Tor. l. c. Nevius, Curtius, Friger.
& allij. (c) Frigerius.